



Ursula Groden-Kranich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Brief aus Mainz

Ausgabe 29/2016

Mainz, 16.09.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

Anfang der Woche trafen sich alle FamilienpolitikerInnen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in St. Wendel im Saarland, um über familienpolitische Themen zu diskutieren. Besonderer Fokus lag auf dem Thema unbegleitete minderjährige Ausländer (umA). Im Saarland gibt es einen Standort, den Schaumberger Hof in Tholey, der landesweit und zentral das Vorclearingverfahren und das anschließende Clearingverfahren durchführt. Mit einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Sozialarbeitern und Psychologen werden hier alle jungen Menschen aufgenommen, registriert und medizinisch untersucht. Dann wird geschaut, ob die umAs an Verwandte, in andere Bundesländer weitergeleitet werden oder im Saarland bleiben. Ein sehr effizientes Verfahren, das im Vergleich zu anderen Bundesländern auch noch kostengünstiger ist.

Am zweiten Klausurtag debattierten wir zusammen mit dem Präsidenten des Familienbundes der Katholiken, Herrn Stefan Becker, über die Zukunft der Familienpolitik insbesondere mit Blick auf die besondere Lebenssituation von Mehrkindfamilien und Alleinerziehenden. Nach meiner Rückkehr aus dem Saarland ging es abends zu den Jakobsberger Gesprächen ins Kloster Jakobsberg. Dort referierte die Staatsministerin, Aydan Özoğuz, zum Thema „Was ist ‚deutsch‘ im Jahr 2016? Partizipation und Teilhabe in unserer Einwanderungsgesellschaft“. Vor dem Hintergrund, dass ihre türkischen Eltern selbst einst nach Deutschland einwanderten, war es sehr interessant zu hören, welche Erfahrungen sie als Kind gemacht hat.

Mittwochnachmittag besuchte ich meine alte Wirkungsstätte, die Ortverwaltung, in Hechtsheim. Thema war barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, wie eben der Ortsverwaltung in meiner Heimatgemeinde. Wenn wir über Teilhabe von behinderten Menschen reden, sollte gerade die Verwaltung mit gutem Beispiel vorausgehen. Darin waren Marita Boos Waidosch, Behindertenbeauftragte der Stadt Mainz, und ich uns einig.

Auf dem Kreisparteitag der Mainzer CDU am Mittwochabend wurde Sabine Flegel mit überwältigender Mehrheit zur neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Ich wünsche ihr für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Kraft und Ausdauer. Meine Unterstützung hat sie allemal.

In die Fachtagung „Kompetenzen erkennen und anerkennen“ der Bertelsmann Stiftung und des Kolpingwerks Deutschland durfte ich als Kolpingmitglied am Donnerstag einführen. Wie können wir Menschen ohne schulischen oder beruflichen Abschluss helfen, ihre im persönlichen Lebenslauf erworbenen Kompetenzen, die sich jedoch kaum in den Erwerbsbiografien niederschlagen, anerkennen? Bestes Beispiel sind Mütter, die nach einer mehr oder weniger langen Erziehungszeit in ihre Berufe zurückkehren wollen und dann oft vor der doppelt bitteren Situation stehen: ihre ursprünglich erworbenen Berufskompetenzen gelten als veraltet und ihre neu erworbenen sozialen und organisatorischen Kompetenzen werden nicht anerkannt. Gut, dass dieses Thema behandelt wird, denn es ist von großer Bedeutung.

Nach meiner heutigen Bürgersprechstunde am Nachmittag zieht es mich zur Eröffnung des Dorffestes nach Weiler bei Bingen. Im Anschluss daran geht es zum traditionellen Federweißen-Abend der CDU in Waldalgesheim.

Samstagabend freue ich mich auf das Festival der Weinmajestäten in Bingen. Zum 67. Mal werden die neuen Rheinhessischen Weinmajestäten gewählt. Ich bin sehr gespannt, welche junge Dame sich durchsetzen wird.

Ihre Ursula Groden-Kranich